

# Die demographische Entwicklung und ihre weitreichenden Folgen

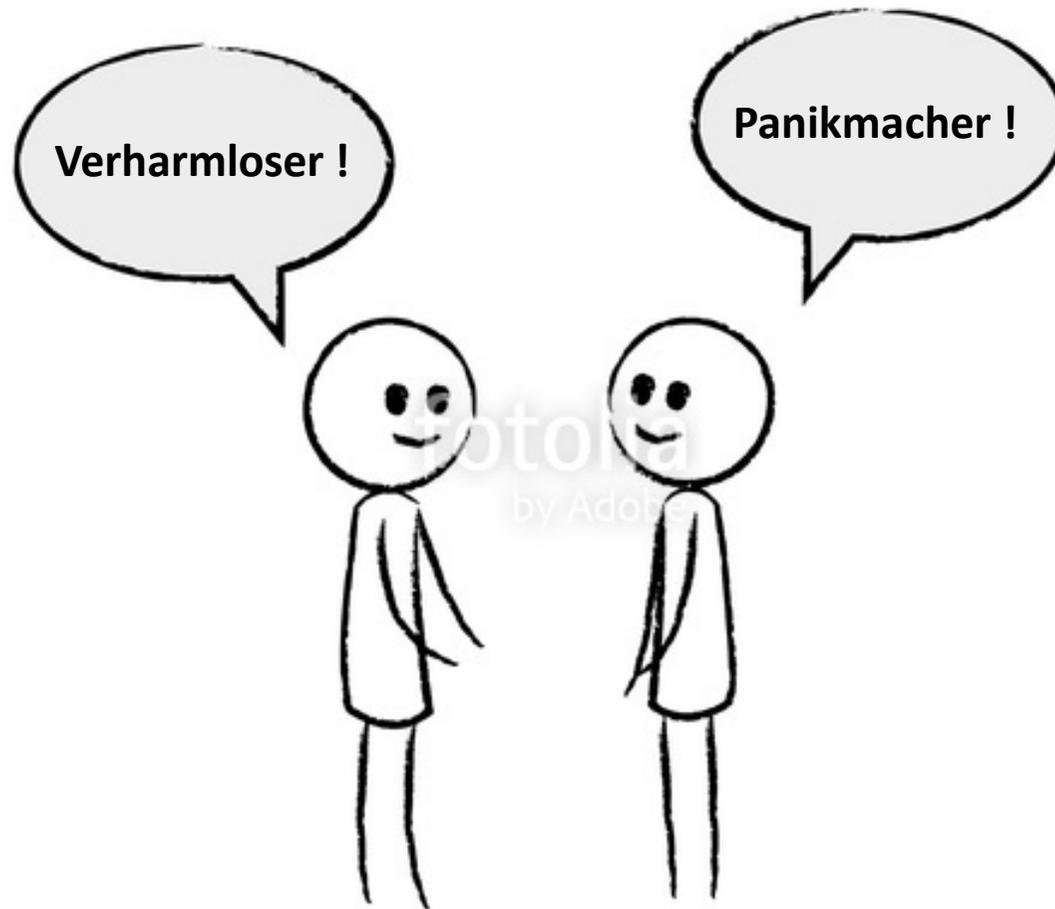
- Ursachen, Verlauf und mögliche Auswirkungen -

Perspektiven des demografischen Wandels  
2. Jahrestagung des ZEK  
Ravensburg, den 24.11.2016

---

PD Dr. E.-Jürgen Flöthmann  
Fakultät für Gesundheitswissenschaften  
Institut für Bevölkerungs- und Gesundheitsforschung  
Universität Bielefeld  
Raum T5-149, Tel. (0521) 106-5160  
email: [juergen.floethmann@uni-bielefeld.de](mailto:juergen.floethmann@uni-bielefeld.de)

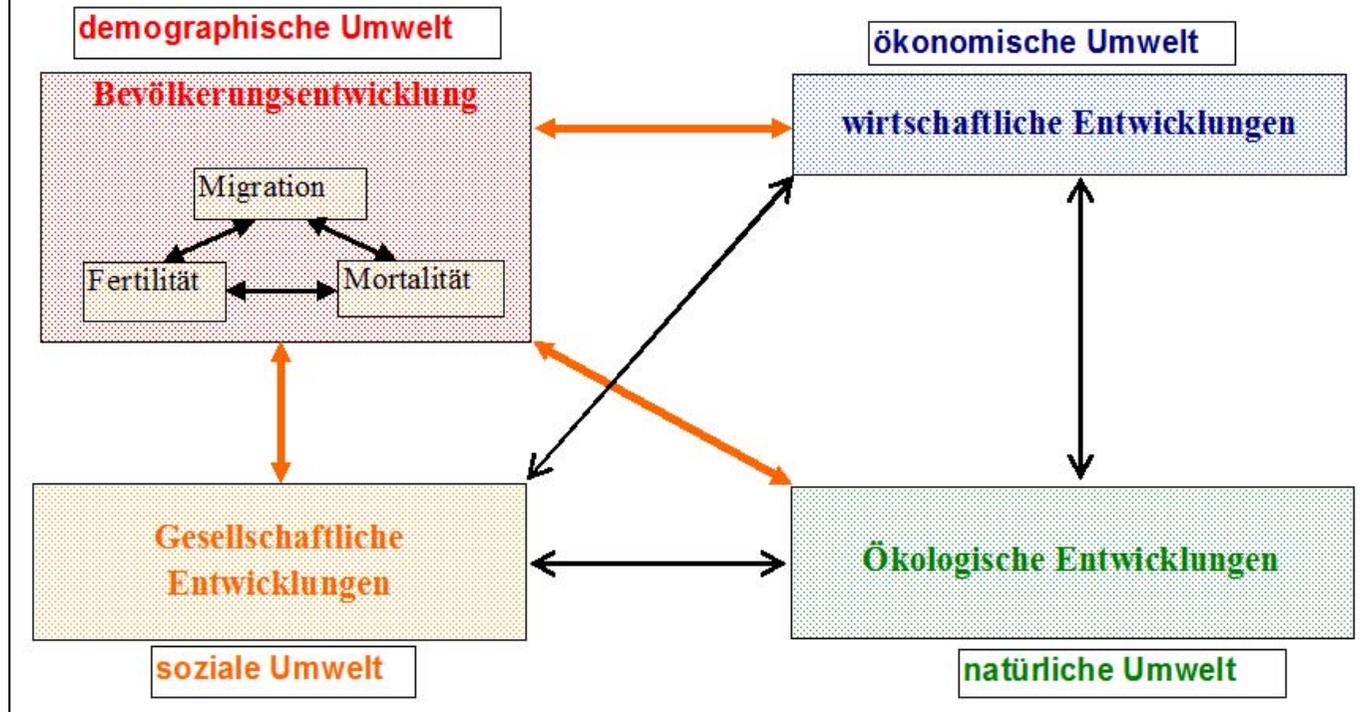
Die Diskussion um die Konsequenzen der demografischen Veränderungen wird sehr kontrovers geführt.



... wenn nicht bald mehr Kinder kommen, dann sterben wir alle aus!

... die Kinderzahl ist doch wieder gestiegen, und wegen der vielen Flüchtlinge steigt die Bevölkerungszahl ohnehin!

## Interdependente Ursache-Wirkungs-Bezüge demographischer Prozesse



- Die Ursachen von Veränderungen demographischer Prozesse sind in der Regel multikausal.
- Die Auswirkungen von Veränderungen demographischer Prozesse betreffen direkt und indirekt unterschiedliche Umweltbereiche.

## Komponenten der demographischen Entwicklung

### demographische Prozesse

- Mortalität
- Fertilität
- Zuzüge
- Fortzüge

Nuptialität  
(Partnerbindung/  
Partnerlösung)

### demographische Wirkungsbereiche

(Bestand und Struktur der Bevölkerung)

#### Größe der Bevölkerung

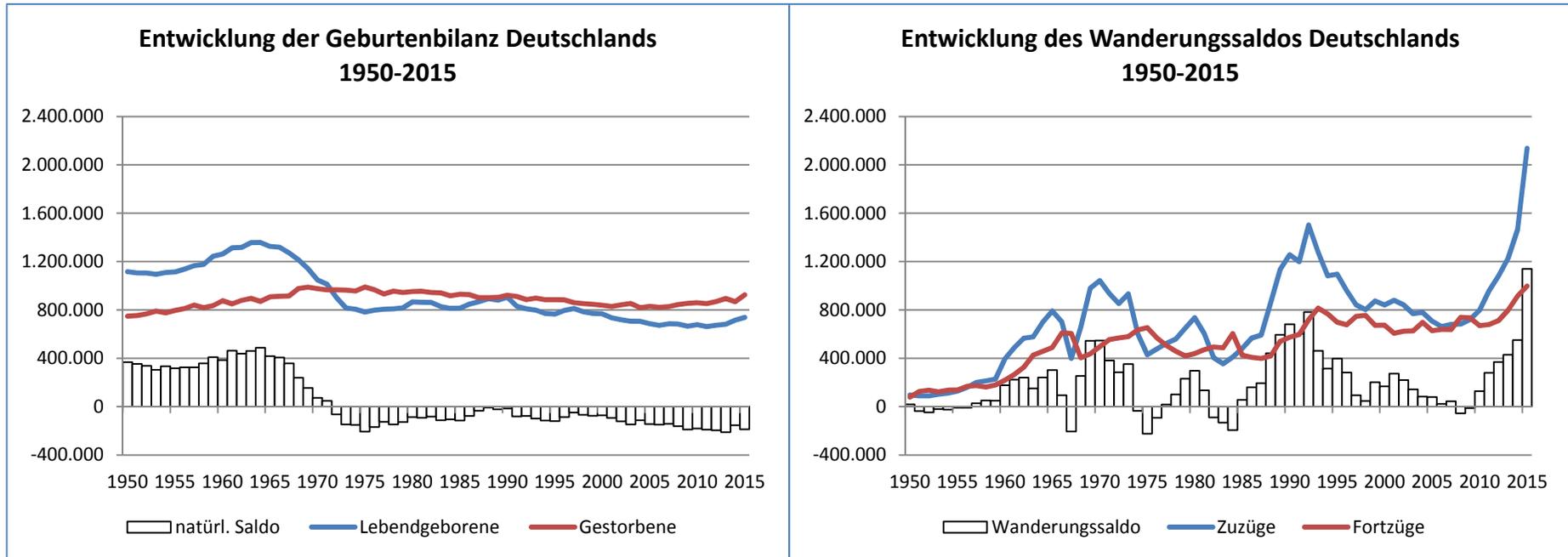
Demographisches Wachstum

#### Struktur der Bevölkerung

- Demographische Alterung
- Demographische Individualisierung
- Demographische Internationalisierung

#### Verteilung der Bevölkerung

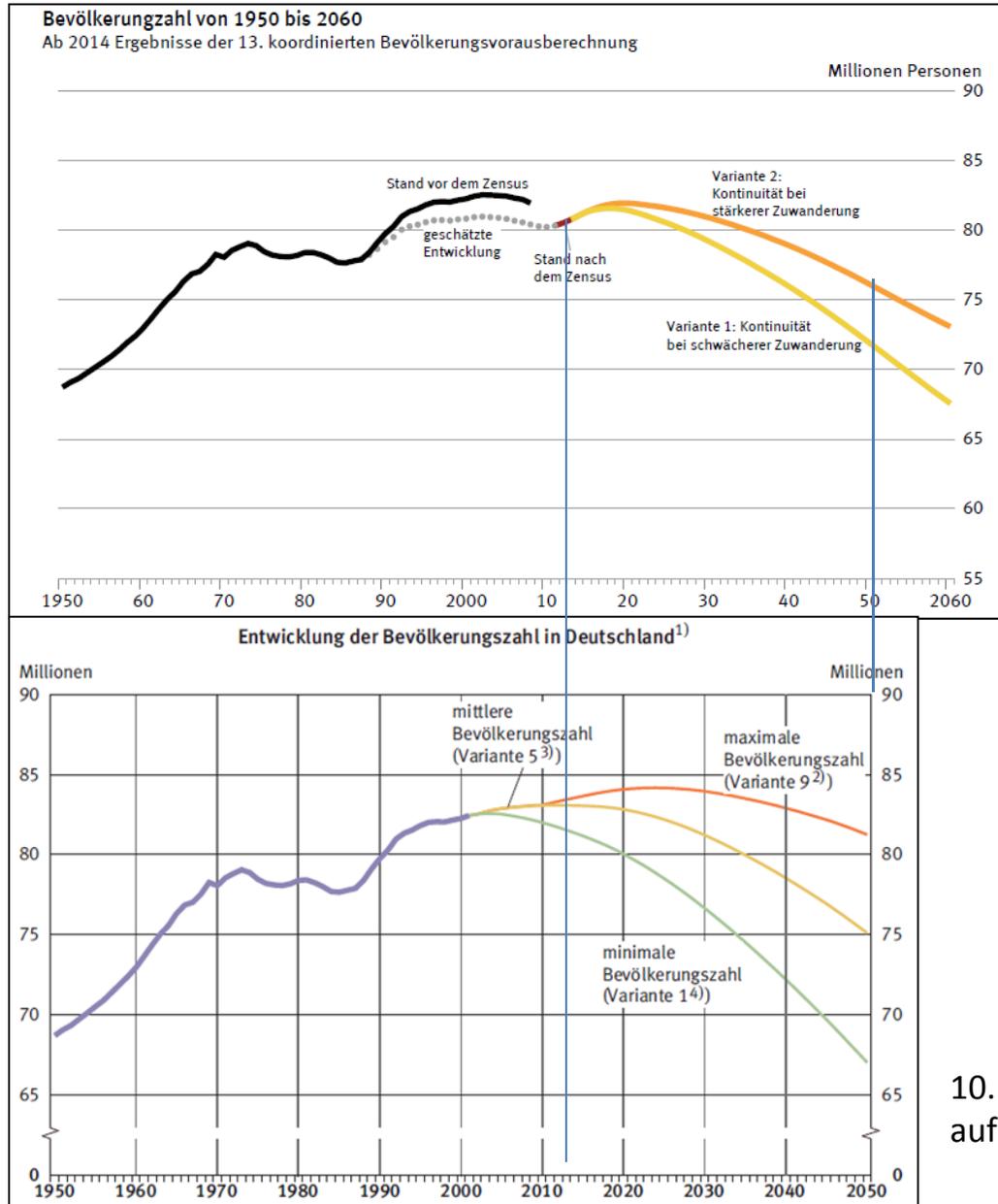
## Langfristige Bevölkerungsentwicklung Deutschlands



Daten: Statistisches Bundesamt, Genesis, 2016.

Quelle: Eigene Darstellung.

- **Seit 1972 ist die Geburtenbilanz Deutschlands ausschließlich negativ.**
- **Die Wanderungsbilanz Deutschlands war überwiegend positiv. Sie unterliegt sehr starken kurzfristigen Schwankungen (Wanderungswellen) und ist ein Spiegelbild der deutschen Nachkriegsgeschichte. In kurzfristiger Sicht bestimmen Wanderungen das Wachstum der Bevölkerung.**



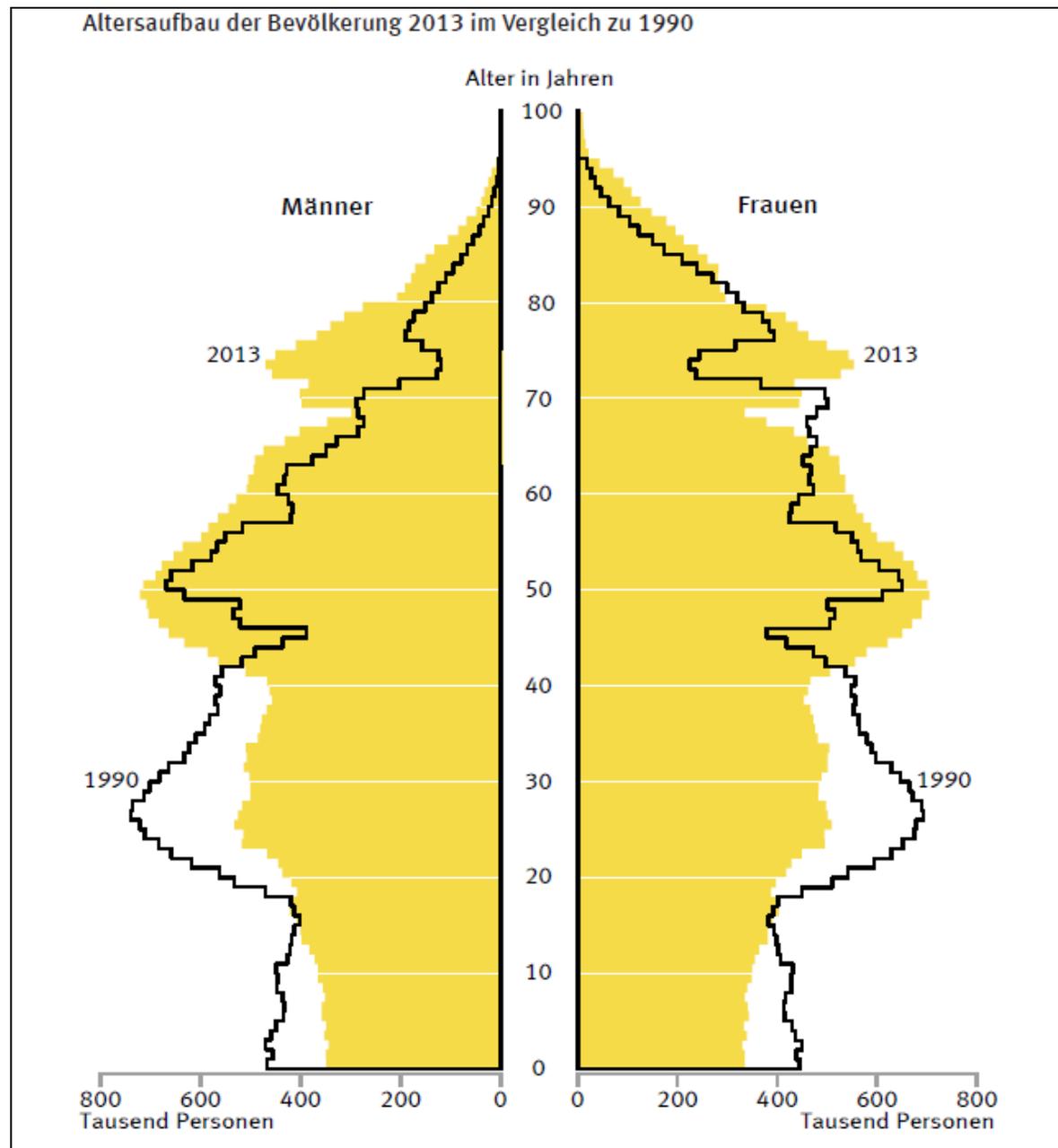
Die bisherige und zukünftige Entwicklung der Bevölkerungszahl Deutschlands nach den Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes

13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der Bevölkerung am 31.12.2013.

Im Wesentlichen geht die 13. Bevölkerungsvorausberechnung von einem langsameren Rückgang der Bevölkerungszahl als die 10.

Berechnung aus, gelangt aber im Endeffekt im Jahr 2050 zu ähnlichen Ergebnissen.

10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der Bevölkerung am 31.12.2001.



In 24 Jahren gab es nur eine geringfügige Veränderung der Bevölkerungszahl Deutschlands (nach Berücksichtigung des Zensuseffekts), aber eine deutliche Veränderung der Altersstruktur.

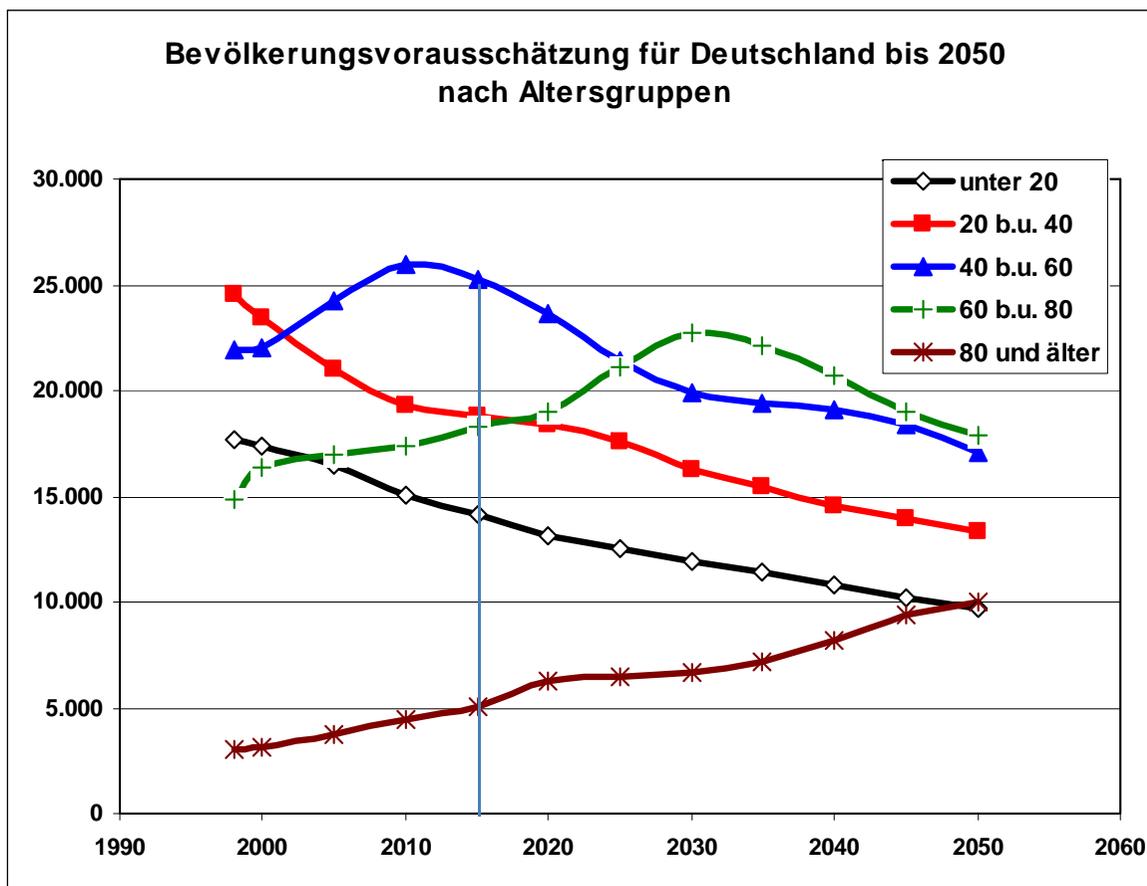
In diesem Zeitraum sind 24,2 Mio. Menschen zugezogen, 17,5 Mio. fortgezogen.

Das bedeutet einen Wanderungsgewinn von 6,7 Mio. Menschen.

Umgerechnet auf ein Jahr ergibt sich ein durchschnittlicher Wanderungsgewinn von 269.330 Menschen.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2015.

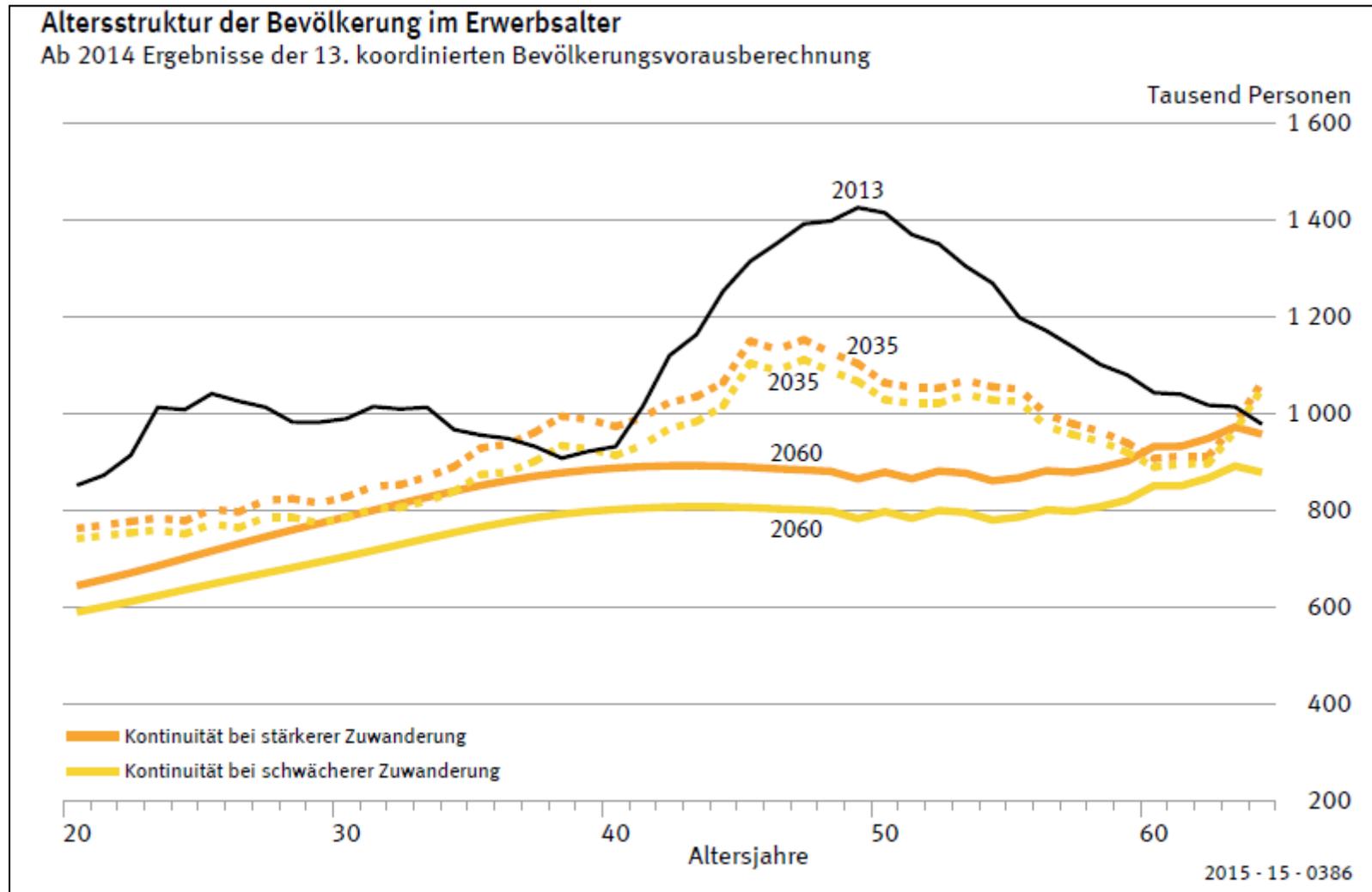
## Die Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter fortsetzen



Daten: Birg/Flöthmann: Demographische Projektionsrechnungen für die Rentenreform 2000, Bielefeld 2001, Variante 5.

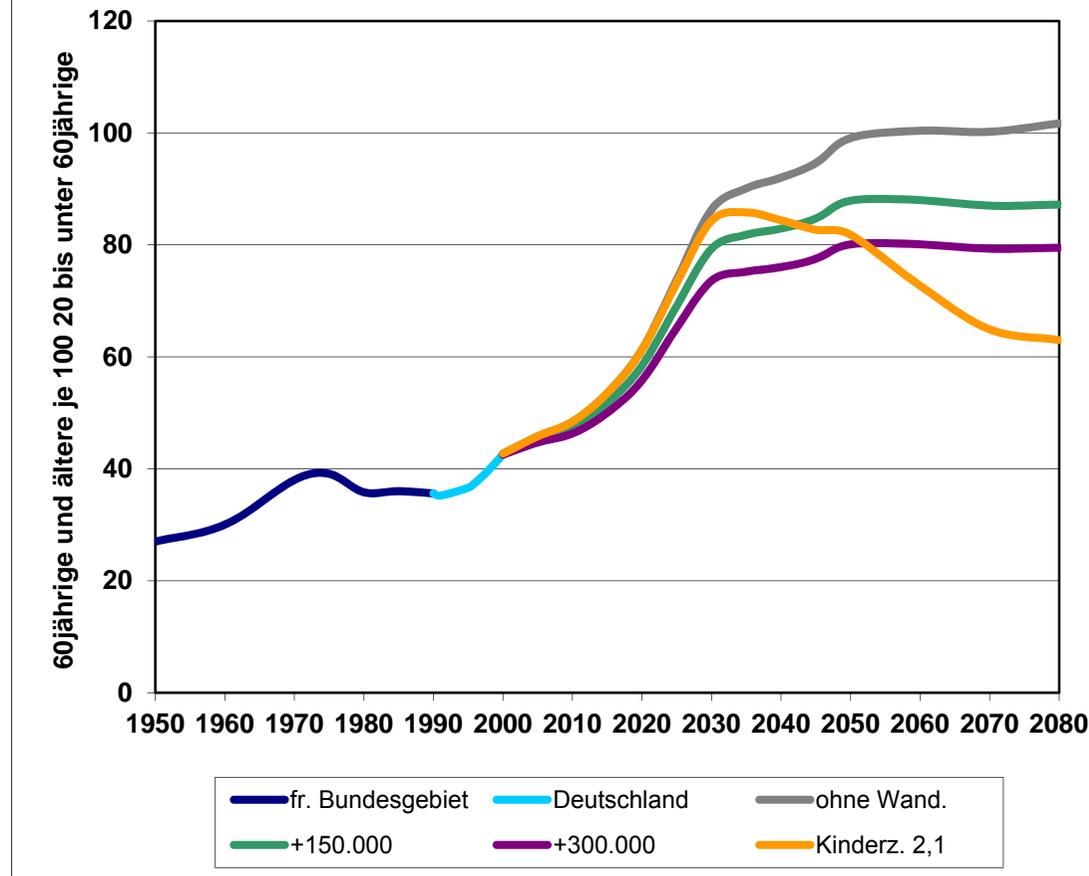
- Nur die 60jährige und ältere Bevölkerung wird noch weiter zunehmen.
- Trotz anhaltender Wanderungsgewinne, vor allem im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, wird die unter 60jährige Bevölkerung weiter abnehmen.
- Die 60jährige und ältere Bevölkerung wird strukturbedingt noch zwei Jahrzehnte weiter wachsen, dann wird auch sie abnehmen.

Die Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lässt sich auch durch Wanderungsgewinne nicht aufhalten.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung Deutschlands bis 2060 - 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2015.

### Bisherige und geschätzte Entwicklung des Altenquotienten in Deutschland bis 2080



Wie viele 60jährige und ältere entfallen auf 100 Einwohner im Alter von 20 bis unter 60 Jahren?

→ Für eine Generation (der Generationenabstand beträgt ungefähr 25 bis 30 Jahre) können weder Wanderungsgewinne (junger Menschen) noch ein Anstieg der durchschnittlichen Kinderzahl die Entwicklung des Altenquotienten (d.h. die Verschiebung der Altersstruktur) aufhalten.

Daten: a) 1950 bis 1998: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

b) Schätzungen: Birg/Flöthmann: Demographische Projektionsrechnungen für die Rentenreform 2000, Bielefeld 2001, Var. 5.



Replacement Migration: →

Is It a Solution to Declining  
 and Ageing Populations ?

Die Vereinten Nationen zeigten  
 bereits im Jahr 2000, dass  
 Wanderungen in die Industrieländer  
 die Geburtendefizite und die Alterung  
 dort nicht kompensieren können.

TABLE 1. NET NUMBER OF MIGRANTS BY COUNTRY OR REGION AND SCENARIO, 2000-2050  
 (Thousands)

Scenario	I	II	III	IV	V	VI
	Medium variant	Medium variant with zero migration	Constant total population	Constant age group 15-64	Ratio 15-64/65+ not less than 3.0	Constant ratio 15-64/65 years or older
<i>A. Total number</i>						
France	325	0	1 473	5 459	16 037	89 584
Germany	10 200	0	17 187	24 330	40 481	181 508
Italy	310	0	12 569	18 596	35 088	113 381
Japan	0	0	17 141	32 332	94 837	523 543
Republic of Korea	-350	0	1 509	6 426	11 595	5 128 147
Russian Federation	5 448	0	24 896	35 756	26 604	253 379
United Kingdom	1 000	0	2 634	6 247	13 674	59 722
United States	38 000	0	6 384	17 967	44 892	592 572
Europe	18 779	0	95 869	161 346	235 044	1 356 932
European Union	13 489	0	47 456	79 375	153 646	673 999

Quelle: United Nations, Replacement Migration, New York 2001.

## Zum Sekundäreffekt von Wanderungen

Zusammengefasste Geburtenziffer nach Bundesländern und Staatsangehörigkeit der Frauen

	2011	2012	2013	2014	2015
	Durchschnittliche Kinderzahl je Frau				
Deutschland					
- Frauen insgesamt	1,39	1,41	1,42	1,47	1,50
- Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit	1,34	1,36	1,37	1,42	1,43
- Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	1,82	1,79	1,80	1,86	1,95

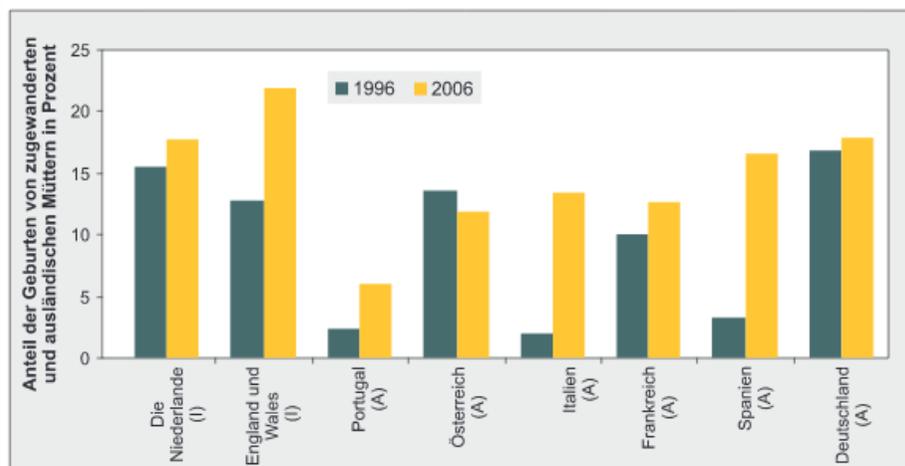
➔ Menschen, die zuziehen, haben häufig eine andere Mortalität oder Fertilität als die Bevölkerung im Zielland. Das heißt, Wanderungen können auch die Geburtenbilanz beeinflussen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 373 vom 17.10.2016.

## Erhöht Zuwanderung die Geburtenraten in Europa?

Geringer Beitrag, aber nachhaltiger Einfluss auf Altersstruktur und Bevölkerungsgröße

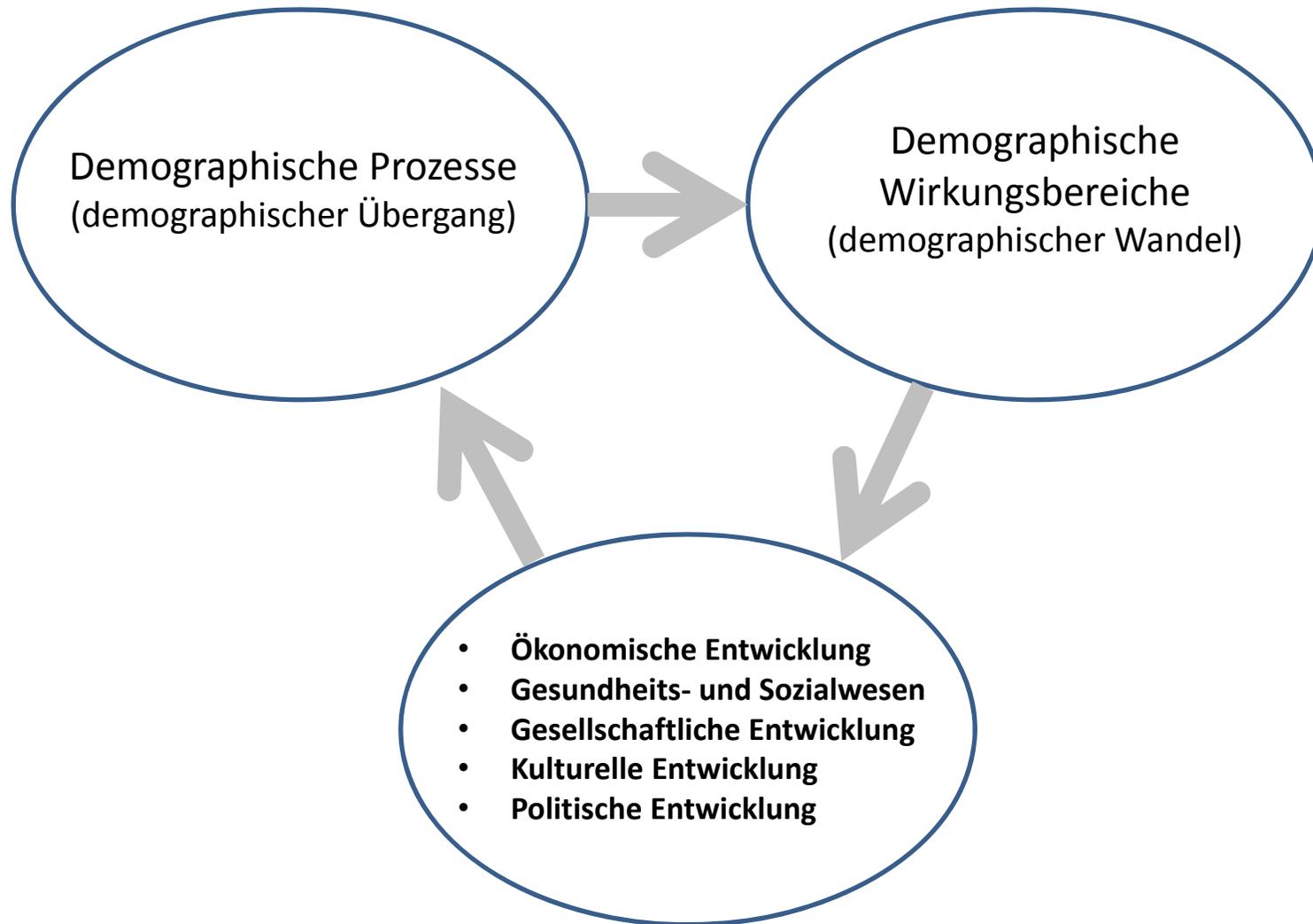
*In Westeuropa ist mehr als drei Viertel des verzeichneten Bevölkerungswachstums der Immigration zuzuschreiben. Einschließlich der Nordischen Länder und der des südlichen Gürtels von Griechenland bis Portugal hat Westeuropa zwischen 1997 und 2006 einen Bevölkerungszuwachs von 14 Millionen Menschen erfahren. Im Rahmen der Studie zu Geburtenverhalten und Familienpolitik in Europa untersucht ein Beitrag des Vienna Institute of Demography (VID) den Einfluss der Zuwanderung auf das Geburtenniveau verschiedener Länder. Der Beitrag wirft damit auch ein Licht auf die häufig diskutierte Frage, inwiefern Anstiege der Geburtenraten in Ländern wie Frankreich, Spanien und dem Vereinigten Königreich höheren Geburtenraten der Migranten zuzuschreiben sind.*



**Abb. 1:** Anteil der Geburten von Zuwanderinnen und Frauen ausländischer Staatsangehörigkeit in ausgewählten europäischen Ländern, 1996 und 2006 im Vergleich. I: Daten für alle Zuwanderinnen einschließlich der Eingebürgerten, A: Daten ausschließlich für Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Letzteres unterschätzt den tatsächlichen Anteil der Geburten von Immigrantinnen. Quellen: Statistische Ämter der jeweiligen Länder.

Quelle: Tomás Sobotka, DEMOGRAFISCHE FORSCHUNG Aus Erster Hand, 2008, Jahrgang 5, Nr. 4

## Wechselwirkungen zwischen den demographischen Prozessen und ihre Auswirkungen



## Wirkungsbereiche demographischer Veränderungen

**Demographische Prozesse**

**Demographische Veränderungen**

**Demographisch induzierte Auswirkungen**

Fertilität  
Mortalität  
Zuzüge  
Fortzüge

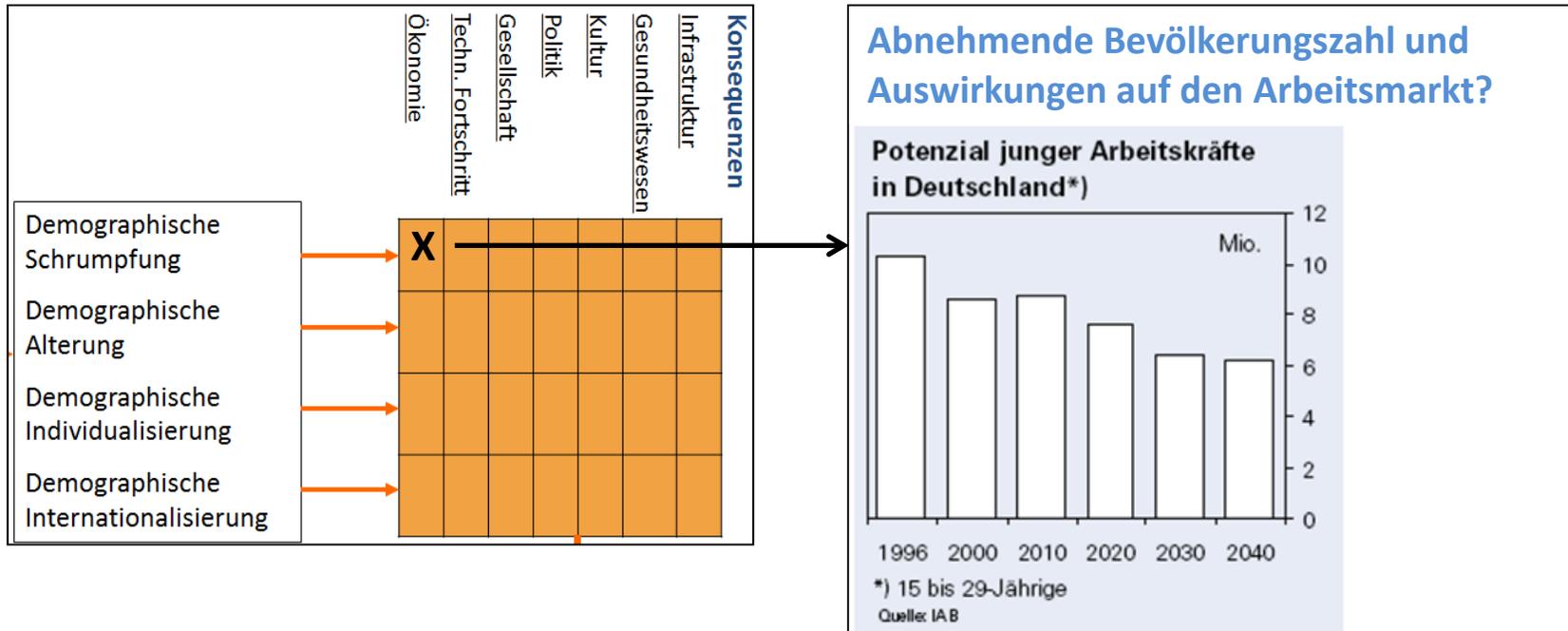
Demographische Schrumpfung  
Demographische Alterung  
Demographische Individualisierung  
Demographische Internationalisierung

**Konsequenzen**

Infrastruktur  
Gesundheitswesen  
Kultur  
Politik  
Gesellschaft  
Techn. Fortschritt  
Ökonomie



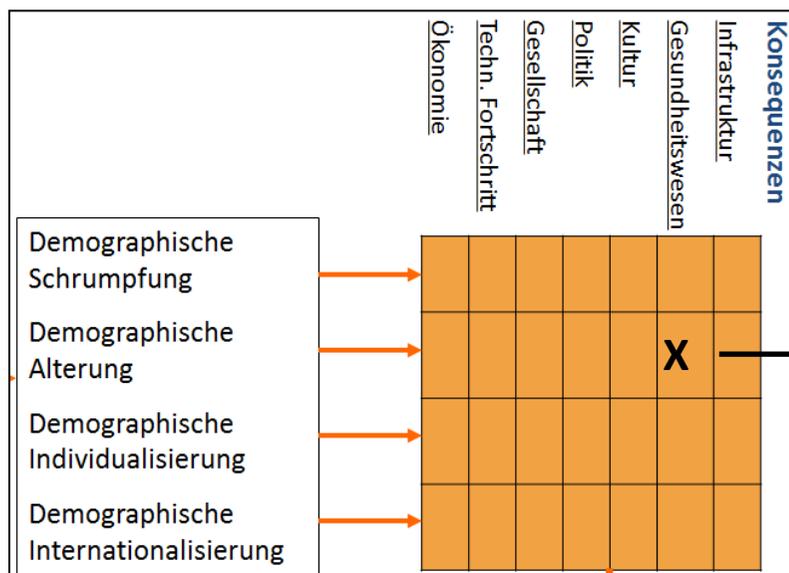

## Beispiel 1:



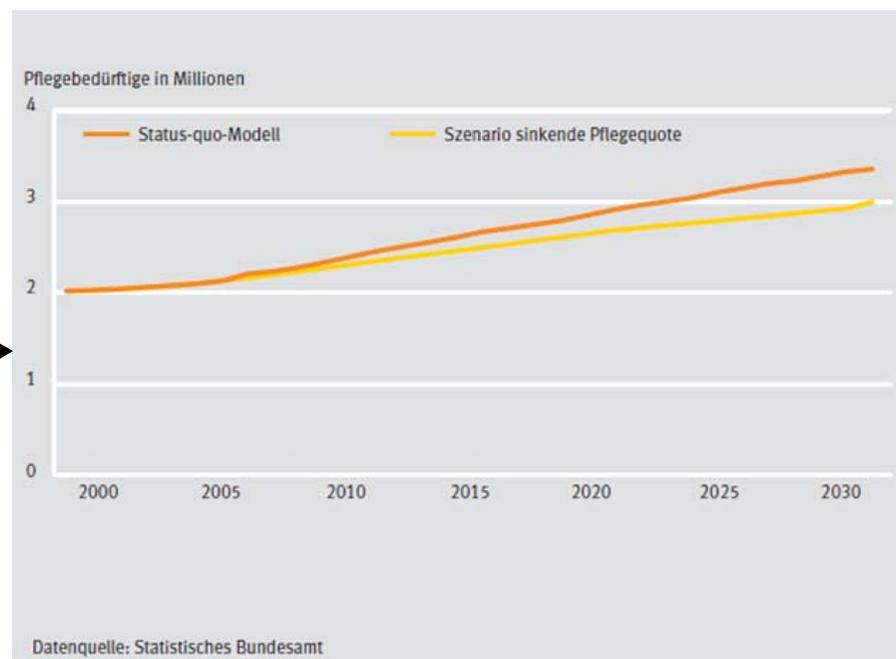
Bis zum Jahr 2040 wird die Bevölkerungszahl in Deutschland wahrscheinlich auf 75 bis 78 Mio. Einwohner sinken (gegenüber 2013: -8 bis -13 Prozent).

Die Zahl der 20 bis unter 30jährigen würde von 9,7 Mio., je nach Umfang der Wanderungsgewinne, auf ca. 6,4 bis 7,1 Mio. Einwohner abnehmen (-3,3 bzw. -2,6 Prozent). Wie viele von denen dem Arbeitsmarkt dann zur Verfügung stehen werden, ist heute natürlich unbekannt und u.a. abhängig vom Umfang der Bildungsbeteiligung, der Dauer der Ausbildungsphasen, usw. (Verschiebung der altersspezifischen Erwerbsquoten).

## Beispiel 2:



## Demographische Alterung und Auswirkungen auf den Pflegebedarf?



Die demographische Entwicklung gibt die Richtung des Pflegebedarfs vor (Status-quo-Modell). Ändert sich die altersspezifische Pflegebedürftigkeit, dann kann der zukünftige Pflegebedarf auch geringer ausfallen. → (Medikalisierungsthese versus Kompressionsthese).

## Beispiel: Mögliche Konsequenzen der demographischen Alterung

### allgemein

- Soziale Sicherungssysteme: schwierigere Finanzierung
- Arbeitsmarkt: Problem der Personalgewinnung und Personalbindung
- Zunehmender Pflegebedarf
- Singularisierung des Alters
- Gruppe älterer Menschen vielschichtiger
- Veränderte Erwartungen

### auf regionaler Ebene

- Regionale Arbeitsmärkte
- Wohnen und Versorgung
- Lebensräume und öffentliche Infrastruktur
- Verkehr und Mobilität
- Bewältigung der Querschnittsaufgabe ist nur durch Kooperation der verschiedenen Aufgabenträger möglich.

## Fazit

- Die Auswirkungen demographischer Prozesse sind in der Regel sehr vielschichtig und sehr langfristig.
- Sie sind nur bedingt (oder nicht) steuerbar (vor allem die beiden natürlichen Prozesse).
- Diese drei Merkmale (und sicherlich auch weitere Kriterien) führen dazu, dass demographischen Themen politisch unbeliebt sind.
- Sie bilden eine Querschnittsaufgabe: Viele sind von den Auswirkungen betroffen, aber keiner ist umfassend zuständig.
- Aufgrund des langfristigen Charakters besteht häufig eine Unsicherheit (Skepsis) gegenüber der weiteren Entwicklung. Außerdem lassen sich Maßnahmen in der Regel gefahrlos vertagen.
- Die langfristigen demographischen Entwicklungen kollidieren mit kurzfristigen politischen Konzepten.
- Es verbleibt stets eine relativ hohe Unsicherheit über die Wirkung politischer Maßnahmen.
- Für alle Industrieländer mit mehr oder weniger starken Geburtendefiziten sind Wanderungen (zumindest kurzfristig) die entscheidende demographische Größe.
- Wanderungen sind in hohem Maße von ökonomischen und politischen Trends abhängig und damit kaum (oder gar nicht) kalkulierbar.
- Neben der demographischen Alterung stellen Wanderungen in den beiden nächsten Jahrzehnten mit hoher Wahrscheinlichkeit (in allen Ländern Europas und in den meisten anderen Industrieländern) das zentrale demographische Thema dar.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bei Fragen melden Sie sich bitte jederzeit gern:

PD Dr. E.-Jürgen Flöthmann  
Fakultät für Gesundheitswissenschaften  
Institut für Bevölkerungs- und Gesundheitsforschung  
Universität Bielefeld  
Raum T5-149, Tel. (0521) 106-5160  
email: [juergen.floethmann@uni-bielefeld.de](mailto:juergen.floethmann@uni-bielefeld.de)